

Anlage 2: Projekt "Digitale Gesundheitsversorgung im Landkreis Konstanz/Aufbau eines Telemedizinischen Versorgungszentrums in Steißlingen"

Projektbeschreibung

- In der Gemeinde Steißlingen im Landkreis Konstanz soll das erste telemedizinische Versorgungszentrum am Bodensee entstehen.
- Als erster Gesundheitsparameter soll Bluthochdruck überwacht werden.
- Die primäre Zielgruppe sind ältere Menschen (65+), die noch im häuslichen Umfeld wohnen.
- Perspektivisch soll das Projekt um weitere Gesundheitsparameter ergänzt und auf weitere Patientengruppen und Standorte am Bodensee, auch länderübergreifend, ausgedehnt werden.

1. Grundproblematik

BioLAGO e.V. – das Gesundheitsnetzwerk – initiierte 2019 das Projekt „DigiCare Bodensee“, um die digitale Gesundheitsversorgung in der ländlichen Bodenseeregion zu fördern. „DigiCare Bodensee“ wurde Ende 2020 abgeschlossen und lieferte BioLAGO wertvolle Erfahrungswerte für weitere digitale Gesundheitsprojekte wie dem vorliegenden für den Aufbau eines Telemedizinischen Versorgungszentrums im Landkreis Konstanz.

Die Grundproblematik bezüglich der Anforderungen an eine zukunftssträchtige Gesundheitsversorgung in den ländlichen Regionen stellt auch das Gesundheitssystem in der Bodenseeregion vor große Herausforderungen: eine zunehmend alternde Bevölkerung, einen immer größer werdenden Ärztemangel und ein sich änderndes Krankheitsspektrum mit der Zunahme überwiegend chronischer Krankheiten im höheren Lebensalter (z.B. Demenz, Kreislauferkrankungen und Gelenkserkrankungen).

Laut statistischem Amt der Europäischen Union betrug der Anteil der über 65-Jährigen im Jahr 2018 in Deutschland 21,4% der Gesamtbevölkerung.¹

Hinzu kommt, dass parallel zu der allgemein steigenden Lebenserwartung auch die Ärzteschaft immer älter wird. Während rund ein Viertel der Ärzte in Österreich (24,1%) und der Schweiz (25,1%) zwischen 55 und 64 Jahre alt sind, sind es in Deutschland sogar 37,6%.²

Der hohe Anteil der Ärzte im oder kurz vor dem Renteneintrittsalter verdeutlicht, dass in den kommenden Jahren ein immenser Ärztemangel zu erwarten oder schon eingetreten ist. Dies führt dazu, dass die Behandlungsdauer pro Patient von derzeit ca. acht Minuten deutlich verkürzt werden muss, um den Bedarf an Behandlungen stemmen zu können. Daher bedarf es im ländlichen Raum neuer Konzepte der Gesundheitsversorgung, um Engpässe mithilfe digitaler Lösungen zu vermeiden.

2. Ziele des Projekts „Digitale Gesundheitsversorgung im Landkreis Konstanz“

Um den drohenden medizinischen Versorgungsengpässen entgegenzuwirken, wurde im BioLAGO-Projekt „DigiCare Bodensee“ (Digitale Gesundheitsversorgung der Zukunft) ein grenzüberschreitendes Konzept für digitale Lösungen und Serviceleistungen erarbeitet.

Digitale Lösungen sind erforderlich, um die in ländlichen Regionen problematischen Entfernungen zu überwinden. Digitale Lösungsansätze wie beispielsweise telemedizinische Anwendungen in der Diagnostik, der ärztlichen Beratung oder der Therapiebegleitung können dabei dem Ärztemangel signifikant entgegenwirken.

¹ Statistisches Amt der Europäischen Union. (2018), abgerufen von: https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Datenquellen/02_00_Eurostat.html

² Robert Koch-Institut. (2015). Gesundheit in Deutschland, abgerufen von: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsGID/2015/09_gesundheit_in_deutschland.pdf?__blob=publicationFile

Ziel ist es vor allem, der älteren Bevölkerung mit dem Schwerpunkt chronische Krankheiten eine verbesserte und vereinfachte Gesundheitsversorgung und -überwachung zu bieten.

Das langfristige Ziel des Projekts ist es, ein telemedizinisches Konzept aufzustellen, welches in Echtzeit, ganzheitlich, standortungebunden und aus einer Hand die medizinischen Bedürfnisse eines Patienten abdeckt. Durch die Nutzung telemedizinischer Lösungen ergeben sich nicht nur Vorteile für Patienten, sondern auch für Ärzte und das Gesundheitswesen im Landkreis Konstanz.

Während Patienten von einer gesicherten Überwachung von Verlaufsparemtern ohne regelmäßige Arztbesuche profitieren können, wird der Arzt gleichzeitig von Routinekontrollen und administrativen Aufgaben entlastet. Somit bleibt mehr Zeit für die Behandlung von akut erkrankten Patienten. Für das Gesundheitswesen bedeutet dies eine Kosteneinsparung durch die Vereinfachung und Verbesserung von Verlaufskontrollen chronischer Krankheiten und somit eine Verringerung von Akutereignissen mit stationärem Aufenthalt.

Da bisher vor allem die kurzfristigen Kosten bei der Einrichtung von telemedizinischem Monitoring in Studien berücksichtigt wurden, hat BioLAGO eine Kosten-Nutzen-Analyse in Auftrag gegeben, welche die Gesamtkosten von herkömmlicher ärztlicher Begleitung im Vergleich zu einer Betreuung mit Telemonitoring untersucht, in der die gesamten Folgekosten für das Gesundheitssystem berücksichtigt sind. Darin wird nachgewiesen, dass neben einer schon mittelfristigen Kostenamortisierung die Langzeitkosten deutlich geringer sind als bei der bisherigen Überwachung, vor allem aber die Hospitalisierungs- und Mortalitätsrate um jeweils circa ein Drittel sinkt. Die Studie liegt dem Antrag bei.

3. Lösungsansatz

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, wurde in Zusammenarbeit mit den Projektteilnehmern eine Handlungsempfehlung formuliert, die im ersten Schritt eine konkrete Umsetzung innerhalb eines überschaubaren Zeitraums ermöglicht und danach ausgeweitet werden kann.

Dabei soll mit der telemedizinischen Überwachung eines medizinisch relevanten Krankheitsbilds begonnen werden, welches dann durch weitere Parameter ergänzt werden soll. Außerdem sollen nicht zwangsweise neue Technologien oder Services entwickelt werden, sondern bestehende digitale Lösungen miteinander verknüpft und gegebenenfalls um neue Tools und Prozesse ergänzt werden. Um das Ziel einer besseren Gesundheitsversorgung zu verfolgen, fokussiert sich die Handlungsempfehlung zunächst auf eine Gemeinde im Landkreis Konstanz.

Die Umsetzung der Handlungsempfehlung soll als Pilotprojekt für das Ausrollen des Konzepts in weiteren Standorten dienen (Landkreis Konstanz, angrenzende Landkreise sowie Vierländerregion). In diesem Pilotprojekt soll ein telemedizinisches Testzentrum in der Gemeinde Steißlingen entstehen. Als Startparameter für die Umsetzung wurde die „Volkskrankheit“ Hypertonie gewählt, da dies als entscheidender Risikofaktor bei Herz-Kreislaufkrankungen zur Nummer 1 der Todesursachen in Deutschland gehört. Die zunächst adressierte Zielgruppe sind Patienten über 65.

Anhand dieses Parameters soll aufgezeigt werden, wie digitale Lösungen die Gesundheitsversorgung grundsätzlich verbessern können. Dafür wird der gesamte Workflow vom Patienten zum Arzt und zurück unter Berücksichtigung der dafür notwendigen digitalen und diagnostischen Schnittstellen abgebildet.

Das konkrete Ziel dabei ist ein Patientenmonitoring von Hypertoniepatienten mit Hilfe telemedizinisch eingesetzter digitaler Tools zur Vermeidung von Akutereignissen. Als erste Gemeinde im Landkreis Konstanz hat sich Steißlingen bereiterklärt, das telemedizinische Versorgungszentrum in einem neu entstehenden Gesundheitshaus zu etablieren.

Der Bau des Gesundheitshauses wurde bereits Anfang Dezember gestartet und wird im Sommer 2022 fertiggestellt. Da bei der konkreten Umsetzung des ersten Teilschritts die gesamte Prozesskette (Standort, Hardware [Messgerät, Tablet], App, Schulungen und qualifizierte Begleitung) berücksichtigt werden muss, wurden bereits bei der Erstellung der

Handlungsempfehlung konkrete Partner für die einzelnen Arbeitspakete mit eingebunden und für die nun startende Implementierung in folgenden Bereichen gewonnen:

- Standort: Gemeinde Steißlingen (mit Unterstützung des Bürgermeisters Benjamin Mors)
- Entwicklung/Anpassung/Einbindung einer App für schon genutzte Messgeräte
- Entwicklung weiterer diagnostischer Testkits und Geräte
- Schulungen und Begleitung der Zielgruppe
- Netzwerk zu Politik und Kostenträger: Koordinierungsstelle Telemedizin Baden-Württemberg (KTBW), Patientenvertreter sowie Botschafter der Telemedizin in B-W Hans-Günter Meyer

Sobald die Umsetzung in der Gemeinde Steißlingen erfolgt ist, soll sich das Projekt baldmöglichst selbst tragen. Hier strebt das Projektteam eine enge Zusammenarbeit mit mehreren Krankenkassen an. Ziel ist es hierbei, die zu nutzenden technischen Tools und telemedizinischen Dienstleistungen in die Regelversorgung zu überführen. Einige der telemedizinischen Anwendungen sind bereits abrechenbar. Die Innovation ist hierbei, mehrere bestehende abrechenbare Leistungen miteinander zu kombinieren.

Im Projekt mit berücksichtigt sind auch die umliegenden Gemeinden Eigeltingen, Orsingen-Nenzingen, Mühlhausen-Ehingen und Volkertshausen im ländlichen Raum, d.h. die von Bluthochdruck betroffenen Patienten können das Angebot ebenfalls nutzen. Die Projektumsetzung wird von den Bürgermeistern als äußerst positiv erachtet.

4. Nachhaltigkeit

Bereits in der ersten Stufe wird die Umsetzung des Konzepts die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum nachhaltig unterstützen und optimieren. Da die telemedizinische Versorgung per Definition ortsungebunden ist, ist davon auszugehen, dass auch Patienten aus Nachbargemeinden das Angebot nutzen werden. Dadurch wird der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz der telemedizinischen Überwachung rasch zunehmen, was sowohl eine deutliche Entlastung der niedergelassenen Ärzte als auch eine Kostenentlastung des Gesundheitswesens zur Folge haben wird.

Zu einer nachhaltigen Umsetzung gehört aber auch die Unterstützung der regionalen Akteure, insbesondere der Gemeinde und des Gesundheitsamtes des Landkreises Konstanz. Alles in allem bietet das Projekt eine gute Basis für die Verbesserung des Gesundheitswesens und des Gemeinwohls, vor allem für die medizinische Versorgung im ländlichen Raum. Der hauptsächliche Nutzen der Telemedizin für die Öffentlichkeit besteht in ihrer präventiven Wirkung.

Um diese Vorteile auch langfristig nutzen zu können, ist es wichtig, dass die Finanzierung dieses Projekts gesichert wird und dass es sich langfristig selbst trägt. Für dieses Vorhaben benötigt BioLAGO als Anschubfinanzierung finanzielle Unterstützung der zuständigen Entscheidungsträger im Landkreis Konstanz.

5. Ausblick

Die Umsetzung der Handlungsempfehlung ermöglicht nicht nur die Ausweitung der telemedizinischen Versorgung auf weitere Parameter (z.B. Diabetes oder Blutgerinnung), sondern auch die Einbeziehung jüngerer Patientengruppen sowie die Etablierung weiterer Zentren im Landkreis Konstanz. Dadurch würde insgesamt eine deutliche Entlastung des Gesundheitswesens auf Seiten der Ärzte als auch der Kostenträger spürbar werden. BioLAGO sammelt hier gerade wertvolle Erfahrungen auf internationaler Ebene in einem teilfinanzierten Programm mit vergleichbarer Zielrichtung.